

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Tageblatt Riesa,  
General Nr. 20,  
Postfach Nr. 22.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkontos:  
Tresden 1330,  
Girokonto:  
Riesa Nr. 22.

Nr. 70.

Donnerstag, 23. März 1933, abends.

86. Jahr.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis- und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pennige; die 29 mm breite Reklameweile 100 Gold-Pennige; jeztraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eines Bescheides, durch Zahlung des Betrages, durch die Redaktion. In der Redaktion: Riesa, Adolphstraße 10, Unterhaltungsbüro „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten Erfüllungsort: Riesa. Adolphstraße 10, Unterhaltungsbüro „Erzähler an der Elbe“. — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, oder der Beförderungsbeiträge. — Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Die erste Arbeitssitzung des Reichstages.

### Die Regierungserklärung des Reichskanzlers Adolf Hitler.

Berlin, 23. März, 14 Uhr. (Funkspruch.) Saal und Tribünen sind auch in der heutigen Sitzung bis auf den letzten Platz besetzt. Gleichzeitige haben sich auch in der Diplomatensalons einige Besucher, zum Teil mit ihren Damen, eingefunden, darunter der englische Botschafter.

Der Reichskanzler Adolf Hitler wird bei seinem Eintritt in den Saal von seinen Parteifreunden durch Erheben von den Sitzen begrüßt. Er nimmt seinen Abgeordneten-Platz ein, während am Regierungstisch die Minister von Neurath und Graf Schwerin-Krosigk sitzen.

Reichspräsident Hindenburg eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er anlässlich des heutigen Geburtstages von Dietrich Eckart dieses Dichters der nationalen Freiheitsbewegung gedenkt. Die Mitglieder der nat.-soz. Fraktion und der Kampffront Schwarz-Weiß-Nut erheben sich bei dieser Ansprache von den Sitzen. Präsident Hindenburg schließt seine Rede mit einem Vers aus Dietrich Eckarts Lied „Deutschland erwache!“

Der Präsident macht dann Mitteilung von der Konstituierung der Ausschüsse.

Als erster Gegenstand steht auf der Tagesordnung die von den Regierungsparteien beantragte Geschäftsordnungsänderung, die im Ausschuss angenommen wurde. Präsident Hindenburg erteilt dem Ausschuss-Berichterstatter Abg. Stöhr (NSDAP.) das Wort. Dabei betont der Präsident, daß gerade der Abg. Stöhr die Geschäftsordnungsänderung jahrelang sorgfältig studiert habe und deshalb der geeignete Berichterstatter sei. Der Präsident dankt dem Berichterstatter noch besonders für die klaren Worte, mit denen er im Ausschuss die Neuregelung begründet habe.

Berichterstatter Abg. Stöhr weist darauf hin, daß die Ausschussmehrheit den soeben Antrag auf Geschäftsordnung der in Schunhoff befindlichen so. dem. Reichstagsabgeordneten abgelehnt habe. Die Ausschussmehrheit, so er'art der Berichterstatter, meint, daß es unangebracht sei, diese Herren des Schunhoff zu beehren, der ihnen durch die Veränderung der Geschäftsordnung mehrerlei (Weiß und Ockerfeld rechts.) Dabei wird durchaus individuell verfahren; so ist die so. dem. Abg. Frau Agnes inzwischen bereits aus der List entlassen worden.

Nachdem der erste Punkt der Tagesordnung, die Forderung der Geschäftsordnung, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und die Geschäftsordnung der so. dem. Abgeordneten abgelehnt worden war, erfolgt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

#### Reichskanzler Hitler,

in brauner Parteiform, wird mit einem dreifachen Heilruf und dem Reichslied durch den Nationalsozialisten begrüßt. Er fährt etwa aus:

Männer und Frauen des Deutschen Reichstages! Im Einklang mit der Reichsregierung haben die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen Volkspartei ihren durch einen Initiativantrag ein Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich zur Beschlußfassung unterbreitet. Die Gründe für diesen außerordentlichen Vorgehen sind folgende: Im November 1918 rissen marxistische Organisationen durch eine Revolution die bestehende Gewalt an sich. Die Monarchen wurden entthront, die Reichs- und Landesbehörden abgesetzt, und damit die Verfassung gebrochen. Das Gelingen der Revolution im materiellen Sinne sicherte die Aufmerksamkeit in der Reichshauptstadt, Deutschland bezw. seine Regierung trüge die Schuld am Ausbruch des Krieges. Diese Behauptung war wissenschaftlich und sachlich falsch. In der Folge aber führte diese im Interesse unserer damaligen Feinde liegende unwahre Anschuldigung zu schwerster Unterdrückung des gesamten deutschen Volkes. Unter Druck der uns in den 14 Punkten Wilsons gemachten Forderungen begann für Deutschland, das heißt für das kämpfende deutsche Volk, eine Zeit grenzenloser Unglücks. Alle die von den Männern des November 1918 gemachten Versprechungen erwiesen sich schon nicht als bewährte Irreführung, so doch als minder verdammenswerte Täuschungen.

Die Erregungszustände der Revolution waren nur für Heinecke Teile unseres Volkes angenehm, für die überwiegende Mehrzahl aber, soweit sie sich durch redliche Arbeit das tägliche Brot verdienen mußte, unendlich traurig. Der Selbsthaltungstrieb führte die daran schuldigen Männer zu ständiger Verschlingungen und Andreden. Der nächste Vergleich der tatsächlichen Entwicklung in den 14 Jahren mit den damals gemachten Versprechungen fällt aber für die verantwortlichen Regisseure dieses in der deutschen Geschichte beispiellosen Verbrechens vernichtend aus. Unser Volk hat in dieser Zeit auf allen Gebieten einen Verfall erlitten, der vorher kaum vorstellbar war. Die Frage, was in dieser Zeit hätte noch schlimmer kommen können, ist unter Berücksichtigung der Grundwerte unseres Volkes, sowie der einst vorhandenen politischen und wirtschaftlichen Erbmasse, nicht zu beantworten. Das deutsche Volk hat trotz seiner schweren Beweglichkeit in politischen Din-

gen sich steigend von den dafür verantwortlichen Parteien und Männern abgewandt. Die Zahl der innerlich auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehenden Deutschen war trotz der negativen Bedeutung und rückwärtslosen Anordnung der Regierungsgewalt am Ende nur ein Bruchteil der gesamten Nation. Es ist weiter das charakteristische Merkmal dieser 14 Jahre gewesen, daß, abgesehen von natürlichen Schwankungen, die Linie der Entwicklung konstant nach unten führte. Diese deprimierende Erkenntnis war mit einer der Ursachen der allgemeinen Verzweiflung. Sie härdete die Einsicht von der Notwendigkeit einer radikalen Wende von den Ideen, Organisationen und Männern, in denen man mit Recht die tiefere Ursache des Verfalls zu erkennen gab.

Die nat.-soz. Bewegung versuchte daher trotz brutalster Unterdrückung immer mehr geistig und wissenschaftlich die Menschen zum Abwehrkampf anzuhalten. Sie hat im Verein mit den anderen nationalen Verbänden innerhalb innerlich mehrerer Wochen die seit dem November 1918 herrschende Macht beseitigt und in einer Revolution die öffentliche Gewalt in die Hände der nationalen Führung gelenkt.

Am 3. März hat das deutsche Volk diesem Akt seine Zustimmung erteilt.

Das Programm des Wiederaufbaues von Volk und Reich erlaubt sich auch der Größe der Not anders politisch, moralisch und wirtschaftlich Leben. Erfüllt von der Überzeugung, daß der Zusammenbruch seine Ursachen in inneren Schwächen des Volkes hatte, ist es das Ziel der Regierung, tiefenigen Schwächen aus anderem völkischen Leben an zu befehlen. Sie auch für die Anknüpfung dieser tatsächlichen Wiederanknüpfung verhindern würden.

Der durch die marxistische Verleumdung herbeigeführte Verfall der Nation in weltanschaulich unzureichende Einzelkämpfer bedeutet die Vernichtung der Basis eines völkischen Gemeinschaftslebens. Die Anknüpfung aller Grundfragen unserer Gesellschaftsordnung.

Die völkisch-gesellschaftliche Einseitigkeit der einzelnen an den Parteien Staat, Gesellschaft, Politik, Moral, Familie, Wirtschaft, Eigentum, reißt Differenzen an, die zum Krieg aller gegen alle führen müßten. Undgehend zum Liberalismus des vorangegangenen Jahrhunderts als Schrittmacher der Sozialdemokratie

endet diese Entwicklung notwendigerweise im kommunistischen Chaos.

In dieser letzten Definition des Marxismus erfolgte die Proklamierung der permanenten Revolution gegen alle Grundfragen unserer völkischen Gemeinschaftslebens als Appell an die primitivsten Instanzen. Sie führte zu einer Verbindung unheiliger politischer Idee und den Handlungsweisen mörderischer Verbrecher, die in ihrer letzten Wirkung jede Kultur vernichten müßten.

Strahlenraub, Plünderung von Geschäften, Brandstiftung, Eisenbahnverweigerung, Attentate, alle diese Verbrechen erhalten als politische Betätigung der kommunistischen Idee ihre moralische Sanction.

Allein die Verbrechen des individualistischen und Massenterrors haben uns im Laufe weniger Jahre

über 300 Tote und 10.000 Verletzte

gekostet. Die Brandstiftung im Reichstag als überhöhrter Verstoß einer groß angelegten Aktion ist ein Beispiel dessen, was Europa von einem Siege dieser teuflischen Lehre zu erwarten hätte. Wenn eine bestimmte Presse außerhalb Deutschlands verneint, die nationale Erhebung Deutschlands mit dieser Schandtat zu identifizieren, so kann mich das nur in meinem Entschluß bekräftigen, nichts unversucht zu lassen, um in kürzester Zeit

dieses Verbrechen durch die öffentliche Hinrichtung des schuldigen Brandstifters und seiner Komplizen

zu rächen (Stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten). Der ganze Umlang der beabsichtigten Aktion dieser Organisation ist wieder dem deutschen Volk noch der übrigen Welt genügend zum Bewußtsein gekommen. Nur durch ihr entschlossenes Einschreiten hat die Regierung eine Entwicklung verhindert, die bei einem katastrophalen Ausgang ganz Europa erschüttert haben würde.

Männer von denen, die sich heute aus Gah gegen die nationale Erhebung innerhalb und außerhalb Deutschlands mit den Interessen des Kommunismus verbrüdern, würden selbst die Opfer einer solchen Entwicklung geworden sein.

Es wird die oberste Aufgabe der nationalen Regierung sein, diese Erscheinungen nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch in dem des übrigen Europa reitlos zu beseitigen.

Dabei handelt es sich jedoch für die Regierung nicht nur um die negative Bekämpfung des Kommunismus, sondern vor allem um die positive Aufgabe der Gewinnung des deutschen Arbeiters für den nationalen Staat. (Stürmischer Beifall rechts und in der Mitte.) Nur die Herstellung einer wirklichen Volksgemein-

schaft vermag allein diese zersetzenden Tendenzen schon im Keime zu ersticken. (Sehr laut rechts.)

Furch die Ermittlung einer solchen weltanschaulichen Volksgemeinschaft brauchen unsere Beziehungen zu den anderen Völkern nicht zu leiden.

Die Festsitzung des Kommunismus in Deutschland ist allein eine innerdeutsche Angelegenheit, an der die übrige Welt nur insofern interessiert sein mag, als der Ausbruch des kommunistischen Chaos in Deutschland zu fürchterlichen Folgen für das völkische Ausland führen könnte. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Das Einsehen des Aussehens der Reichsregierung, das sich aus den unsicheren inneren Verhältnissen in Deutschland ergeben müßte, raste bei verschiedenen Parteien in einzelnen Ländern Parteistellungen an, die mit der Reichseinheit unvereinbar sind. Das Weibermoh des zersplitterten eigenständlichen Lebens in der Vergangenheit war der Welt und Weltstellung unseres Volkes vererblich. Mit dieser Weltstellung soll aber nicht als die Aufgabe einer überlegenen Staatsführung hinabgesetzt werden, sondern erwachsene Kräfte nur wegen eines theoretischen Prinzipals einer solchen Unionifizierung zu befehlen. Es ist jedoch die Pflicht der nationalen Regierung, den Reichsbanken an sich über alles zu erheben. Die Wohlfahrt der Kommunen und der Länder ist in auch nichtermöglichen Abhängigkeit von der Kraft des Reiches, Pönder und Kommunen bedürfen des Schutzes eines starken Reiches.

Die Reichsregierung beabsichtigt nicht, durch das Ermächtigungsgesetz die Länder anzuknüpfen, wohl aber wird sie die Befugnisse treffen, die geeignet sind, auf immer eine Gleichmäßigkeit der politischen Aktionen im Reich und in den Ländern zu gewährleisten. Dabei wird das kulturelle und wirtschaftliche Eigenleben der Länder nicht vorgewaltigt werden.

Der Zustand einer gesamtseitigen Herabsetzung der Reichs- und Länderregierungen mit Zuhilfenahme der Möglichkeiten der politischen Propaganda ist jedoch ein unzulässiger. Unter keinen Umständen wird es daher gebildet werden, daß etwa in Zukunft wieder einmal deutsche Wähler sogar unter Zuhilfenahme des Rundfunks sich vor der Weltöffentlichkeit gegenseitig herabsetzen.

In einer völligen Entwertung der geistgebenden Körperlichkeit führt es, wenn sogar im Rahmen der normalen Legislaturperiode von vier Jahren das Volk gezwungen ist, an die 20 Male zur Wahlurne zu gehen. Hier wird die Reichsregierung einen Weg finden, um innerhalb der Legislaturperiode durch eine einmalige Willensänderung des Volkes im ganzen Reichsgebiet die Verhältnisse in den geistgebenden Körperlichkeiten festzusetzen. (Sehr richtig, rechts.) Die weitere Entwicklung dieser Dinge wird sich aus dem Verlauf ergeben.

Die geistliche Fundierung der Neugestaltung der Verfassung wird von dem Volk selbst zu bewilligen sein. Die Regierung der nationalen Revolution sieht es dabei als ihre Pflicht an, die Elemente von der Entscheidung auf die Gestaltung des Lebens der Nation zurückzuführen, die bewußt und mit Absicht dieses Leben der Nation regieren. Theoretische Gleichheit vor dem Gesetz kann nicht dazu führen, grundsätzliche Verächter des Gesetzes zu tolerieren und ihnen die Nation anzuliefern. Die Gleichheit vor dem Recht wird aber allen angebilligt, die mit für die Nation einstreiten, und die der Regierung ihre Unterstützung nicht versagen. Es wird zu den höchsten Aufgaben der Regierung gehören, die aktiven Führer der Vernichtungstendenzen zur Verantwortung zu ziehen, die verführten Millionen Volksgenossen aber zu retten. (Lebhafte Beifall.) Das Anwachsen dieser zersetzenden Bewegungen ist überhaupt nur eine Folge der Schwäche der früheren Regierungen. Es ist nun Sache des Reichstages, auch zu diesen Dingen Stellung zu nehmen. Am Schicksal des Kommunismus aber und der sich mit ihm verbündenden Organisationen ändert dies nichts. (Stürmischer Beifall.)

Die nationale Regierung sieht im Hinblick auf die jetzt im Volke herrschende Not die Frage einer monarchistischen Restauration als undiskutabel an, schon wegen dieser jetzt herrschenden Notlage des Volkes. Sie würde den Verzicht einer Lösung dieses Problems auf eigene Faust in einzelnen Ländern als Angriff auf die Reichseinheit betrachten und demgemäß ihr Verhalten einrichten. (Stürmischer Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Gleichlautend mit der politischen Entgiftung des öffentlichen Lebens wird die Reichsregierung eine durchgreifende moralische Sanierung an unserem Volksgesamtkörper vornehmen. Theater, Film, Rundfunk, Presse und die Hilfsmittel für diese Aufgabe. Die Kunst hat jetzt die Aufgabe, Ausdruck des bestimmenden Zeitgeistes in dem des ankommenden Heroismus. Mut und Häßlichkeit liegt beherrschend im Vordergrund. Dabei ist es selbstverständlich, daß die Traditionen der Vergangenheit zu pflegen sind.

(Schluß folgt.)





# Gerichtssaal.

**Sühne für einen Überfall auf „Sturm“-Arbeiter.**  
Am 12. Januar wurden in Dresden vor der Baarntienfabrik „Sturm“ in der Blasewitz Straße um die Zeit des Arbeitschlusses Flugblätter an die das Werk zunächst in kleinen Gruppen verlassenden Arbeiter verteilt. Als die Arbeiter, nachdem sie festgestellt hatten, daß es sich um kommunistische Flugblätter handelte, diese zusammenknüllten und fortwarfen, erscholl ein Pfiff, und aus verschiedenen Häusern stürzten sich etwa 10 bis 15 jüngere Leute auf zwei der Arbeiter, umringten sie und schlugen auf sie ein. Unter den Raufhorden befand sich auch der 34-jährige Arbeiter Herbert Kurt Jühr, der auch einen dritten, seinen bedrängten Kameraden zu Hilfe kommenden „Sturm“-Arbeiter schlug, ihm seine Luftpumpe entriß und damit schießlich auch noch auf einen weiteren Anfall einwirkte. Als schließlich noch mehr Kameraden dem Bedrängten zu Hilfe kamen, stichteten die Angreifer, jedoch konnte Jühr in einer Hausflur am Dürrplatz gestellt und festgenommen werden. Vor dem Dresdner Schöffengericht, vor dem er sich nunmehr unter der Anklage des schweren Bandfriedensbruchs zu verantworten hatte, versuchte er sich damit herauszureden, daß

er nur zufällig an den Streitenden vorbeigekommen sei; er bestritt, sich an der Schlägerei beteiligt zu haben und wollte nur davonlaufen sein, weil die anderen auch zu laufen anfingen. Die Luftpumpe, die er beim Käufchen fortgeworfen hatte, wollte er „gefunden“ haben. Diese Angaben aber sah das Gericht durch die Zeugenangaben als einwandfrei widerlegt an und verurteilte Jühr zu einem Jahr Gefängnis.

## Strafantrag im Berliner Müll-Standard-Prozess.

Vda. Berlin. In dem seit Mitte Januar vor dem Berliner Landgericht I verhandelten Prozesse gegen den früheren Direktor der Berliner Müllabfuhrgesellschaft Kurt Bettow beantragte am Mittwoch der Anklagevertreter Staatsanwalt Günther Büsse, wegen erwiesener Untreue in vier Fällen eine Geldstrafe von einem Jahr gegen den Angeklagten. In der Begründung seines Antrages führte der Staatsanwalt aus: Dieser Monstreprozeß führt uns zurück in eine Zeit der Korruption, in eine Zeit der Verwilderung der Begriffe von Recht und Moral, in eine Zeit der verfehltesten Wirtschaftssysteme und Experimente, wo mit den Steuereidern des Bürgers in einer Weise ge-

wirtschaftet worden ist, vor der wir heute zurückbleiben. Der Berliner Müll-Standard-Prozess hat die ganze Verfehltheit des Systems eines sogenannten gemischt-wirtschaftlichen Betriebes gezeigt, bei dem der Staat mit seinen Vorrechten sich in die Privatwirtschaft einmischt. Dieses System schufte einen Betrieb, der mit öffentlichen Mitteln arbeitet, aber doch ein Privatbetrieb mit privatem Aktienbesitz ist und so leicht zu Interessenkollisionen und ebenso leicht zu Extrataten führen kann und führen muß. Diese Kritik übte der Staatsanwalt auch an dem Entlastungsaussagenwege. Dieser Mann, der den Ehrenverlust eines Berliner Stadtschreibers führte, sei bei seiner Vernehmung so mit der Wahrheit umgesprungen, daß er heute wegen Meineids vor dem Strafrichter stehen würde, wenn man ihn verurteilt hätte.

## Wenn Sie rechtzeitig

das Bezugsgeld für das Riesaer Tageblatt entrichten, tritt am Monatsende keine Unterbrechung in der Zustellung ein.

# Capitol Riesa

Ab heute Donnerstag bis Sonntag der gewaltigste Sponage-Tonfilm aller Zeiten: **Unter falscher Flagge** mit Charlotte Susa, Gustav Fröhlich.

**Auf der Bühne Die Tegernseer Bauernbühne** die größte Sensation für Riesa:

unter Leitung von Direktor Anderl Schultes. Zur Aufführung kommt der stürmische Lacherfolg „Die Hosenknöpfe“. Die Meisterjodlerin Sefferl Höser bringt bayerische und schweizer Jodler, der Zither-Virtuose Willy Schweizer, bestens bekannt durch seine Vorträge im Rundfunk, bringt ernste und heitere Konzertsstücke. Ein oberbayerischer Schuhplattler-Tanz vervollständigt das reiche Programm. Ein ganz großer Erfolg! Niemand versäume die Tegernseer. Vorstellungen werktag 7 u. 9.15, Sonntag 4, 5, 7 u. 9.15 Uhr.

## Amtliches

Freitag, den 24. März 1933, nachmittags 1 Uhr soll in Zeitheim-Lager, Calé Finkel, 1 Remington-Büro-Schreibmaschine versteigert werden. Riesa, am 23. März 1933. Per Gerichtsvollzieher.

**Freibank Poppitz.**  
Morgen Freitag nachm. 8 Uhr Hühnerfleisch, 1/2 kg 30 Pf.

**Freibank Bahren.**  
Freitag mittags 1 Uhr Hühnerfleisch, Pfund 35 Pf.

**Freibank Mehltheuer**  
Freitag 5 Uhr nachm. frisches Schweinefleisch.

**3-4-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad per 1. Juni oder später (spätestens 1. 10.) gesucht. Auch Tauch mit Dresden möglich. Angeb. unter U 3222 an das Ztachl. Riesa.

**Männergesangsverein m. gem. Chor „Sangeslust“ Riesa-Werzdorf.**

Sonnabend, den 25. März, 20 Uhr

**34. Stiftungsfest**  
bestehend aus Gesangskonzert u. Ball. Es ladet nochm. ere. ein der Gesamtvorst.

**Thalmanns Gaststätte, Goethestraße 102**  
das Haus für jedermann.

**2 Tage! Lange Nacht!**  
Freitag und Sonnabend  
**Nachfeier vom Bodensee**

Hr. Jostella und Herrmann laden für humoristische Unterhaltung, H. Niefendorfer, H. Pfannuchen. Genussreiche Stunden versprechend laden von Stadt und Land freundlich ein H. Thalmann und Fran.

## Hauslämmer-Verkauf

Sonntag, den 26. März, von 8 Uhr an, in **Zeitheim-Lager** am Nord-For. Oelnie.

In Mährisch **Wohnung mit Laden**  
8 Stub. u. Zub., lat. an perm. (Nisch. Keller). Mährisch Rindvieh, Meißner Str. 4

Suche für 15. April eheliches Mädchen, sauberes **Hausmädchen.** Daselbe muß zeitweise mit Gäste bedienen. Mit Segenswörtern zu melden. **Gasthof Lehren.**

**Süchtiges Mädchen** für Haus und Feld sucht zum 1. April **Max Burkhardt, Glaubitz A 12.**

## Zur Hochzeit

allen Festen u. Gelegenheiten fertig. Heben, Gedichte, Prologe usw. schnellstens an **Heim-Verlag, Rudolfzell** Baden-Baden.

## Sofas, Matratzen

Flurgardinen, Ebaisselungen, Stühle, versch. Größen weit unter Preis bei **Rich. Hofmann** Goethestraße 49.

**Ich bin da**  
Hier ist der Verkauf von...  
Wahre Ostereier...  
Nur 1 Pfund 1.000...  
...  
...kommen Sie!

**Gasthof Mergendorf.**  
Verkauf frische Wurst **Schweinefleisch** Mund von 60 Pf an.  
**Schlachtfest**  
Schi. mar. Serrige 2 Pfd. 25 Pf  
frische Champignons empfiehlt  
**A. Schürmann, Hauptstr. 85.**  
Knebelrad, aut. erb., an verk. **Schürmann 174.**

**Der Frühjahrs- und Sommerkatalog 1933**  
aus dem **Kaufhaus Renner, Dresden**, kann von Interessenten kostenlos bei mir abgeholt werden.  
Vertreter **E. Kalicha, Riesa** Bismarckstraße 22, Telefon 890.

**„Nordsee“**  
Vehlafstraße 2, Goethestr. 37 Bräckenstraße 13  
empfiehlt die besten **billigen Seezische**  
3 Pf. 65 Pf  
frisch aus dem Nordsee, Biskaya, Niedersee und Ostsee.  
**Netteringer 1, Pommern** 2 Pf. nur 70 Pf  
**Celldorfen** 2 Pf. in 55 u. 58 Pf  
**Fleischsalat** in Verwendung bei **Netto-Mid.** nur 48 Pf hochfein  
**leb. Karben u. Schlein** allerfeinst  
**marinierte Feinschinken**  
Edel-Zalzfische  
1 Pf. nur 40 Pf

## Verelnsnachrichten

**Gewerbeverein.** Freitag, den 24. ds. Mts. abends 8 Uhr im H. Saal Hotel Döhrner Lichtbildervortrag von Herrn Erik Fischer-Dresden über „Deutsche Heimat am Nordseebrand“. — Hierzu werden Mitglieder nebst Angehörigen eingeladen und um guten Besuch gebeten. — Eintritt frei. Gäste willkommen.  
**N.S.W.** Freitag 8 Uhr wichtige Monatsversammlung mit Jubiläumsgedächtnisfeier im Bürogarten.

## Hausbesizers Heinrich Matheus

so abgelehrt dargebrachte Anteilnahme dankt innigst  
**Kuno verw. Matheus nebst Angehörigen.**  
Mährisch, den 23. 3. 1933.

## Frau Marie Richter geb. Mann.

Auf Wunsch der Entschlafenen geben wir dies hiermit nach erfolgter Beerdigung bekannt. — Obgleich die hiesigen Dank allen für erwiesene Anteilnahme.  
In tiefstem Schmerz der trauernde Gatte **Emil Richter u. Kinder** nebst allen Hinterbliebenen.  
Göbels, 21. März 1933.  
Tretet leis zu meinem Grabe, stört sich nicht in meiner Ruh, ihr wisst, was ich gelitten habe, gönnt mir nun die ew'ge Ruh. „Ruhe sanft“.

## Max Kobisch

im Alter von 64 Jahren.  
In tiefem Schmerz **Martha Kobisch geb. Förster u. Kinder** nebst Angehörigen.  
Ragwitz, den 23. März 1933.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Unsere billigen Teigwaren

ergeben stets ein wohlgeschmeckendes und nahrhaftes Mittagessen

Bruch-Makkaroni	Pfd. ..35
Eier-Bruch-Makkaroni	Pfd. ..40
Hartgrieß-Makkaroni	Pfd. ..37
Eier-Hartgrieß-Makkaroni	Pfd. ..42
Hartgrieß-Gemüsenudeln	Pfd. ..35
Hartgrieß-Eiernudeln	Pfd. ..40
Hartgrieß-Eierschnitten	Pfd. ..48
Eier-Teiggrauen	Pfd. ..45
Eier-Figurennudeln und -Hörnchen	Pfd. ..45
Hafelflocken, lose	Pfd. ..20

Auch auf diese niedrigen Preise erhalten Sie noch **6% Rabatt!**

## Selbsthilfe

das bekannte Spezialgeschäft für preiswerte frische Lebensmittel  
**Verkaufsstellen: Riesa, Bahnhof, Poppitzer Str. 15, Siedlung, Südstr. 10, Goethestr. 40**

## „Die Herren vom Maxim“

die neueste Oscar-Straus-Tonfilm-Operette mit Les Parry, Johann Riemann, Oskar Kariwals gelangt ab heute Donnerstag bis Montag zugleich in beiden Theatern zur Aufführung

**Kesca** Schokoladenfabrik  
Verkaufsstelle **Riesa, Hauptstr. 73.**

## Reichshof Zeitheim.

Morgen Freitag **Dielentanz.** Anfang 8 Uhr.

## Schlachtfest.

Morgen **Schlachtfest.** 9 Uhr Weisfleisch später fr. Wurst.

## Weber, Poppitz.

Jeden Freitag **Schlachtfest.** W. Wipplagor. Tel. 247 Kolonialw. — Spirituellen Trinkhalle Lutherplatz 1

## Schlachtfest.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** W. Krügel, Bhf. Röderna

## Schlachtfest.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** 9 Weisfleisch Otto Neudel Hundteufel 11.

## Schlachtfest.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** Kurt Kreier, Goethestr. 31.

## Schlachtfest.

Freitag **Schlachtfest.** 9 Uhr Weisfleisch. später frische Wurst. **Emil Klinger** Bismarckstraße 11a.

## Rindfleisch

Diese Woche preisw. **Rindfleisch** junges 4. Rochen Wd. 55 Pf, Derbes Wd. 80 Pf, Rouladen Wd. 80 Pf in handh. Verpackungen. **H. Rungau, Zobenfen** Telefon 899.

Stelle von heute an einen frischen Transport sichere **Zug- u. Leinwand** hochtraub. u. mit Rädern, lebe billig zum Verkauf.

**H. Thielemann** Stolzenhain Bahnhofsstation Göbels - Fernruf Nr. 10.

**Bl. Wellenfisch** erklaug. **Neuweida, Lanno Str. 26, D.**

**1 neuentene Ziege** mit 2 Kälbern zu verkaufen. **Robert Schneider, Glaubitz.**

**Drucksachen** werden bei sauberster u. geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit angefertigt von **Max Knöfel, Bismarckstraße 59, Riesa, Goethestr. 59.**

**Pommersche Saatkartoffeln** reifer, Antiferone, Blaue Oberwälder und Büchs Oberfrüchte, gelbe, empfiehlt **Max Knöfel, Bhf. Röderna**

**Rindertwagen** aut. erb., zu verk. **Kreier, Zobenfen.**

**Guterh. Rindertwagen** aut. erb., zu verk. **Oppitz, Etr. 31, S.**

**Rüdgeneinrichtung** Bettstelle mit Matratze u. a. m. wegen Umzug billig zu verkaufen. **Gröba, Sackhammerstr. 38, 2.**

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

U.-T. Goethestr. und Zentral-Th. Gröba



## Wegfall im Landbundpräsidium

Präsident Bethge zurückgetreten

Auf der Bundesvorstandssitzung des Reichslandbundes in Berlin legte Bauerngutsbesitzer Bethge sein Amt als Präsident des Reichslandbundes nieder. Zur Begründung seines Schrittes führte er aus, daß der Sieg der nationalen Erhebung für ihn die Krönung seiner politischen Arbeit sei, aber er wolle seinen Platz einer jüngeren Kraft einräumen, die alles einsehen werde, um den Sieg auszubauen und zu vollenden.

Der geschäftsführende Präsident Graf von Kalkreuth dankte Präsident Bethge für die langjährige Arbeit, die er seit Gründung des Bundes der Landwirte vor über 40 Jahren im Dienst des deutschen Bauernums geleistet habe, und schlug im Namen des Präsidiums den westfälischen Bauerngutsbesitzer und nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Meiner zum Nachfolger vor. Die Wahl erfolgte einstimmig durch Juroren.

Bauerngutsbesitzer Meinberg versprach, in seinem neuen Amt als Führer der Kampforganisation der deutschen Landwirtschaft seine ganze Kraft in den Dienst des deutschen Bauernums einzusetzen.

Zur politischen Lage wurde von dem Bundesvorstand des Reichslandbundes einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

Der Reichslandbund ist stolz darauf, alles in seinen Kräften und Möglichkeiten Liegende beigetragen zu haben zur Herbeiführung des Sieges der nationalen Revolution. Er steht geschlossen bereit, das unter der Führung von Reichskanzler Adolf Hitler begonnene Rettungswerk der Nation auszubauen und zu schützen. Durch Zusammenschluß aller die deutsche Scholle bearbeitenden und bewahrenden Volksgenossen soll die deutsche Landwirtschaft zur tragenden berufständischen Säule im Neubau des deutschen Nationalstaates aufgerichtet werden.

## Eisenbahner für Regierung Hitler.

Berlin. Der Vorstand des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes, eine Organisation, die ihren Sitz in Berlin hat, hat einstimmig die Absendung folgenden Telegramms an die Reichsregierung beschlossen:

Reichskanzler Adolf Hitler, Berlin, Wilhelmstraße. Anlässlich der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichstages und des Beginnens aufbauender gesetzgeberischer Arbeit sendet der Allgemeine Eisenbahnerverband der Deutschen Reichsregierung ehrfurchtsvollste Grüße. Der Allgemeine Eisenbahnerverband ist heute mit Recht stolz darauf, daß er auch in den letzten 15 Jahren gegen unsagbaren Terror und unter schweren Opfern unentwegt für den Grundgedanken gekämpft und unermüdet an ihm festgehalten hat, daß große Kampfspropaganda mit der Gemeinnützigkeit und Weimutigkeit des öffentlichen Verkehrswezens, der Pulsader der deutschen Wirtschaft, vollkommen unvereinbar ist. Auf diesem Boden wird der Allgemeine Eisenbahnerverband mit allen seinen Gliedern wie in den vier Jahrzehnten seiner bisherigen berufständischen Tätigkeit jetzt erst recht verantwortungsbewusste Arbeit für Reich und Volk verrichten und mit allen Kräften hingebend am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft dienen. Allgemeiner Eisenbahnerverband, Hugo Scaruppe, erster Verbandsvorsitzender.

Zum diesem Telegramm wurde gleichzeitig dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, dem Reichsverkehrsminister, dem Reichsarbeitsminister und dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Kenntnis gegeben.

## Fortsetzung der Verhandlungen Hitlers mit dem Zentrum.

Berlin. Reichskanzler Hitler empfing am Donnerstag um 4 Uhr die Vertreter der Zentrumsfraktion, und zwar den Prälaten Dr. Haas und die Abge. Dr. Stegerwald und Gabelberger zu einer neuen Unterredung, die über 1 Stunde dauerte. Über den Inhalt der Aussprache wird strenges Stillschweigen bewahrt.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages, die nach 7 Uhr abends zusammentrat, nahm einen Bericht ihrer Unterhändler über den Gang der Verhandlungen entgegen. Beschlüsse wurden von der Fraktion nicht gefaßt. Die Zentrumsfraktion wird am Donnerstag nach Abgabe der Regierungserklärung beantragen, den Reichstag bis Freitag zu verlagern, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu der Regierungserklärung Stellung zu nehmen. Man rechnet damit, daß diesem Verlagsantrag von den übrigen Parteien stattgegeben wird, so daß die Entscheidung über das Ermächtigungsgesetz im Reichstag erst am Freitag zu erwarten ist. Die Zentrumsfraktion wird dementsprechend ihre Entscheidung über das Gesetz frühestens im Laufe des heutigen Donnerstag treffen.

## Abgabe der Hochverrats-Berfahren an die Oberlandesgerichte.

Berlin. Auf Grund des Art. 48 Abs. 2 hat der Reichspräsident eine Verordnung zur Beschleunigung des Verfahrens in Hochverrats- und Landesverratsachen erlassen, die unter Abänderung des § 134 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes dem Oberreichsanwalt die Ermächtigung erteilt, in Hochverrats- und Landesverratsachen sowie bei Verbrechen gegen die §§ 1 und 3 des Gesetzes gegen den Verstoß militärischer Geheimnisse die Strafverfolgung an die Landesstaatsanwaltschaft abzugeben; allerdings sollen nur Strafsachen von minderer Bedeutung abgegeben werden. Diese Vorschrift bedeutet, daß auch Hochverratsverfahren künftig nicht mehr vom Reichsgericht durchgeführt zu werden brauchen, sondern von den Oberlandesgerichten übernommen werden können. Die Landesverratsachen sind schon seit 1924 in dieser Weise behandelt worden und das vereinfachte Verfahren hat sich bei diesen bewährt. Hauptzweck der neuen Regelung ist die Beschleunigung der Verfahren. Nach der jetzt ergangenen Verordnung kann übrigens auch die Voruntersuchung eingeschränkt werden. Ferner soll in den zur Zuständigkeit des Reichsgerichts oder der Oberlandesgerichte gehörenden Strafsachen der bisher erforderliche sog. Eröffnungsbescheid fortfallen. Die in der Strafprozessordnung an die Eröffnung des Hauptverfahrens geknüpften Wirkungen treten mit der Einreichung der Anklageschrift ein. Bei den Gerichten niedriger Ordnung soll auch künftig der Eröffnungsbescheid noch bestehen bleiben. Wie das Nachrichtenbüro des W.D. erfährt, ist auch bei allen übrigen Gerichten die Befestigung des Eröffnungsbeschlusses beabsichtigt, sie soll aber erst bei der allgemeinen Reform der Strafprozessordnung durchgeführt werden.

## Wieder Verzögerung der Abrüstungskonferenz?

Berlin. Während ursprünglich heute Donnerstag die Generalkommission der Abrüstungskonferenz den engl. Plan erörtern sollte, will der Vorsitzende der Konferenz, Henderson, dort jetzt die Vertagung der Konferenz bis nach Osnabrück zur Diskussion stellen. Es scheint, daß auch Franzosen und Italiener für eine solche Verzögerung eintreten. Von deutscher Seite ist der englische Abrüstungsplan von vornherein als eine ausreichende Diskussionsgrundlage bezeichnet worden. Die deutsche Delegation würde also durchaus zu einer sofortigen Beratung bereit gewesen sein, sie wird aber gegen eine Verzögerung an die Kommission entschieden Einspruch erheben, da dadurch ein positiver Ausgang der Konferenz gefährdet werden könnte. Die deutsche Delegation ist mit der Regierung der Auffassung, daß es nicht die richtige Methode zur Förderung einer internationalen Frage ist, wenn man sich auf einen neuartigen Plan wie jetzt den Mussolinis stützt und deshalb eine im Ganzen befriedigende Konferenz wiederum auf längere Zeit vertagt. Zum mindesten wird die deutsche Delegation verlangen müssen, daß die Vertagung, wenn sie nicht verhindert werden kann, wenigstens einen Erfolg der Gesamtkonferenz vorbereite.

Mussolini hat im Anschluß an seine Befehle mit den Engländern in Rom auch den deutschen Botschafter von Hassel empfangen und über seinen Vorschlag und die englisch-italienischen Besprechungen unterrichtet. Dieser Vorschlag scheint allerdings gesunde Grundgedanken zu enthalten, man wird aber dabei den unangenehmen Gedanken nicht los, daß auch er wieder durch ändernde Haltung der Franzosen, die in solchen Fällen ja immer zunächst zustimmen und dann mit ihrem Aber kommen, verläßt werden könnte. Durch die Aufwerfung der Frage eines Moratoriums, von Kolonien usw. soll und der neue Vorschlag offenbar schmachtet gemacht werden. Aber solche Einzelfragen rufen immer sofort eine lange Diskussion hervor, zumal jeder Staat dann mit seinen Sonderinteressen herauskommt. Der Abrüstungsfrage wird damit also nicht gedient, denn das Ziel der Konferenz ist doch eine Verwirklichung auf lange Sicht und eine Stabilisierung der europäischen Verhältnisse. Dieses Ziel verfolgt sicher auch Mussolini mit seinem Vorschlag.

## Vorläufig keine Unterbrechung der Abrüstungskonferenz.

Genf. (Funkpruch.) Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, um gemäß dem Vorschlag des Präsidenten Henderson über die Vertagung der Konferenz zu beraten. Als Henderson die Möglichkeit, die Arbeiten der Abrüstungskonferenz bis nach Osnabrück zu unterbrechen, zur Diskussion stellte, meldete sich überraschenderweise niemand zum Wort. Daraufhin ließ Henderson abstimmen und unter großer Heiterkeit der ganzen Versammlung wurde sodann festgestellt, daß keiner der Delegierten für die Unterbrechung der Arbeiten sich ausgesprochen hatte. Präsident Henderson erklärte darauf, daß die Arbeiten fortgesetzt werden und daß morgen die allgemeine Aussprache über das britische Abrüstungsprojekt beginnt. Der englische Außenminister Sir John Simon soll, wie verlautet, schon morgen in Genf eintreffen.

## Deutschnationale Ehrungen anlässlich des Geburtstages Wilhelms I.

Berlin. Die deutschnationale Reichstagsabgeordnete Frau Anna Grete Lehmann trat am Mittwoch in Penzance mehrere Herren und im Auftrag der deutschnationalen Reichstagsfraktion einen Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife am Denkmal Kaiser Wilhelms I. in der Wandelhalle des Reichstages nieder. Reichstagsabgeordneter Dr. Sperling sprach dann ein paar schlichte Worte: Der Parlamentarismus ist ausgeprägt, aber unser aller Herrscher ist in diesem Hause festes geblieben. Der Parlamentarismus ist nicht mehr, der Kaiser aber haben wir immer erachtet, besonders in dieser Zeit, in der wir mit dem neuen schwarz-weiß-roten Kaiserreich entgegensehen.

Die deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtages beachtete sich nach Schluß der Mittwoch-Sitzung des Landtages geschlossen am Mausoleum in Charlottenburg, wo am Sarkophag Kaiser Wilhelm I. ein Kranz mit schwarz-weiß-roter und schwarz-weißer Schleife niedergelegt wurde.

## Deutschnationale Fraktionssitzung.

Berlin. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hielt am Mittwoch nachmittags eine längere Sitzung ab, um sich mit der politischen und parlamentarischen Lage zu beschäftigen; Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Fraktion legt ihre Beratungen am Donnerstag vormittag im Reichstag vor. Heute Donnerstag soll auch der Fraktionsvorstand ernannt werden. Wie wir hören, soll am Fraktionsvorsitzenden der W.D. Dr. Oberfohren wiedergewählt werden. An der Aussprache über das Ermächtigungsgesetz im Reichstag wird sich die deutschnationale Fraktion wahrscheinlich ebenso wenig beteiligen wie die nationalsozialistische.

## Sentenz der Handelskammerbeiträge für den Einzelhandel und das Gastwirtsgerwerbe.

Das Reichsamt in ihrer Gesamtsitzung vom 10. ds. Mts. erachtet die Kammer für das Rechnungsjahr 1932/33 einen Beitrag in Höhe von 1 Prozent der Einkommensteuer bzw. Körperlichkeitssteuer, und für die an unterliegenden Handelsschulen einen Sonderbeitrag von 0,8 Prozent, mindestens jedoch RM. 12.—. Die Berechnungsgrundlage ist nach dem Kammergesetz das Durchschnittseinkommen der Jahre 1929, 1930 und 1931. Obwohl das Kammergesetz aufkommen dadurch stark zurückgeht, daß die Einkommen entsprechend des rückläufigen Geschäftsganges beträchtlich gesunken sind, ist davon abgesehen worden, die Beitragssätze zu erhöhen.

Um darüber hinaus dem besonders notleidenden Einzelhandel und Gastwirtsgerwerbe bei ihrem schweren Kampf um die Existenz eine fühlbare Erleichterung zu bieten, hat die Kammer fernerhin beschlossen, den oben erwähnten Mindestsatz von RM. 12.— für die kleinen Anwohner dieser Stadtgruppe, die in ihrem Betrieb nicht mehr als 3 Personen beschäftigen, auf die Hälfte — RM. 6.— herabzusetzen.

Praktisch wirkt sich diese Herabsetzung dergestalt aus, daß Beitragspflichtige mit einem Durchschnittseinkommen bis zu RM. 3399.—, RM. 6.— leisten.

## Die Beziehungen des Reichstagsbrandstifters zu ausländischen Kommunisten.

Berlin. Bei der Aufklärung des Reichstagsbrandes behauptet Untersuchungsrichter des Reichsgerichts hat mit Rücksicht auf die in der Öffentlichkeit verbreiteten falschen Nachrichten dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda folgende Mitteilung zur Veröffentlichung übergeben:

Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß der Brandstifter des Reichstagsgebäudes verhaftete holländische Kommunist von der Lubbe in der Zeit unmittelbar vor dem Brande nicht nur mit deutschen Kommunisten in Verbindung gestanden hat, sondern auch mit ausländischen Kommunisten, darunter solchen, die wegen des Attentats in der Kathedrale von Sofia im Jahre 1925 zum Tode bzw. schwerer Zuchthausstrafe verurteilt worden sind. Die in Frage stehenden Personen bezogen sich in Ost, Ost, daß nicht kommunistische Kreise mit dem Reichstagsbrand in Verbindung stehen, haben die Ermittlungen nicht den geringsten Anhalt ergeben.

Gen. Vogt, Reichsgerichtsrat.

## Ab 7. April Bier- und Wein-Ausschank in Amerika.

Washington. Präsident Roosevelt unterzeichnete am Mittwoch die vom Kongress angenommene Vorlage, nach der künftig der Ausschank von 3,2 Prozentigem Bier, leichtem Wein usw. erlaubt ist. Der Ausschank der zugelassenen alkoholischen Getränke beginnt am 7. April,

## Furchtbare Benzinexplosion beim Autozusammenstoß.

Haltern (Westfalen). Ein furchtbares Unglück ereignete sich nachts im Mittelpunkt der Stadt, das einen Toten, 15 Schwere und 14 Leichtverletzte als Opfer forderte. Zwei Lastwagen mit Anhänger, die aus Düsseldorf und Wesermünde kamen, trafen an der Reckumer Straße zusammen, wobei dem Düsseldorf-Wagen, der mit Delfassern und Ketten beladen war, der Seitenteil aufgerissen wurde. Das herauslaufende Benzin entzündete sich. Die Fahrer und Beifahrer sprangen aus ihren Wagen und koppelten die Anhängerwagen ab. Die alarmierte Polizei, Feuerwehr und aus einer nahen Wirtschaft herbeigeeilte SA- und SS-Leute bemühten sich, die gefährliche Ladung des Düsseldorf-Wagens, insbesondere die Lastfässer, in Sicherheit zu bringen. Pflötzlich gab es einen furchtbaren Knall und eine riesige Stichflamme schlug gen Himmel. Der unter dem Führer des Düsseldorf-Wagens eingeklemmte Benzinbehälter war explodiert und das brennende Benzin ergab sich über die Menschenmenge. Brennende Flaschen gleich liehen etwa 30 Menschen umher, furchtbare Schmerzensschreie gellten durch die Nacht. Die Brennenden rissen sich die Kleider vom Leibe oder wälzten sich am Erdboden, um so die Flammen zu erlösen. Während 14 Personen nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden konnten, mußten 16 Schwerverletzte im Krankenhaus verbleiben. Vier der Schwerverletzten haben so schwere Wunden davongetragen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Einer von ihnen, der Polizeimeister Remke, ist gestorben. Die drei anderen ringen mit dem Tode. Die übrigen Verletzten haben teilweise furchtbare Brandwunden am ganzen Körper davongetragen. Ob bei den anderen Schwerverletzten sich noch Lebensgefahr herausstellen dürfte, kann zur Stunde noch nicht gesagt werden. Von der Stichflamme war die Hafenstraßenbahn am Rathausgäßchen in Brand gesetzt und der Rathausgäßchen schwer geentzündet worden, doch blieb das Gebäude sonst verschont.

## Ein zweites Todesopfer in Haltern.

Das schwere Explosionsunglück vor dem Rathaus in Haltern hat ein zweites Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus befinden sich noch 15 Verletzte, von denen 2 in Lebensgefahr schweben.

## Geheimnisvoller Leichenfund im Brunwald.

Spaziergänger fanden im Brunwald in einer einsamen Fichtenhecke einen jungen Mann auf dem Rücken liegend tot auf. Der Leiche weist mehrere Schwerverletzungen auf. Er trägt das kleine Hobbelsabzeichen der NSDAP. Ausweisstücke wurden nicht gefunden.

Berlin. Der Leichenfund im Brunwald ist nunmehr aufgeklärt worden. Wie der W.D. Beob. meldet, handelt es sich um die Leiche des 16-jährigen Fritz Imme aus der Teltower Straße 28 in Haltern. Fritz Imme war bis vor etwa zwei Wochen noch in der kommunikativen Jugend. Dann trat er aber zur NSDAP über und wollte sich der Hitlerjugend anschließen. Am vergangenen Sonntag tat er bereits seinen ersten Dienst. Seine früheren Genossen wurden nun seine erbitterten Feinde, bedrohten ihn mehrfach und trachteten dem Jungen nach dem Leben. Dies geschah auch am Sonntag abend, als Fritz Imme von seinem Dienst heimkehrte. Am Montag vormittag wurde der Junge in Begleitung mehrerer Freunde aus der Hitlerjugend zum letzten Male in der Hauptstraße in Schöneberg gesehen. Er äußerte die Absicht, einen Spaziergang nach Ostel-Toms-Hütte zu machen, da er erwerbslos war. Diesen Plan hat auch Fritz Imme ausgeführt. Jedenfalls ist Fritz Imme aber allein im Brunwald gemeldet. Vielleicht wurde er von seinen bayerischen Genossen vorher getötet und verlegt und an der einsamen Stelle des Waldes niedergeschlagen und erschossen. Die Täter schleppten die Leiche dann ins Dickicht der Schonung.

## Bei einem Fluchtversuch erschossen.

Waldbach-Rhegdt. In der Nähe des Pumpwerkes Tahl wurde am Mittwoch morgen eine Kommunistin bei einem Fluchtversuch erschossen. Die Frau sollte gemeinsam mit ihrem Mann von einem Kriminalbeamten in Schutzhaft gebracht werden, weil sie kommunistische Handschriften verteilt hatte. Unterwegs versuchte die Frau zu entfliehen und beachtete die mehrmaligen Schüsse der Beamten nicht, der deshalb von der Schutzmaske Gebrauch machte. Dabei wurde die Frau so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit später starb. Da ihr Mann bei dem Fluchtversuch den Beamten von hinten angefallen hatte, und ihm den Kopf über den Kopf zu ziehen versuchte, mußte der Beamte in der Notwehr auch ihm gegenüber die Waffe benutzen. Der Mann wurde ebenfalls getroffen und erdolcht, jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt. Seine eingehende Untersuchung ist im Gange.

Der Preussische Landtag vertagt.

Abkündigung der Brauns-Regierung anerkannt.

Berlin. Der Preussische Landtag nahm am Mittwoch folgenden gemeinsamen nationalsozialistischen und deutschnationalen Antrag an: 'Der Landtag nimmt von der durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. Februar 1933 ausgedrückten Ablehnung der sogenannten preussischen Doppelregierung Kenntnis und billigt sie. Der Landtag erklärt sich, in dem er sich die demnächstige Wahl eines Ministerpräsidenten vorbehält, mit der vorläufigen Wahrnehmung der Staatsgeschäfte durch die von dem Herrn Reichspräsidenten ernannten Reichskommissare einverstanden.'

Der erste Satz wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen, der zweite auch mit den Stimmen des Zentrums angenommen. Hierauf vertagte sich der Landtag. Der Präsident ist ermächtigt, den Zeitpunkt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen. Man rechnet mit dem Wiederzusammentritt des Landtages für Anfang Mai.

Wird Göring preussischer Ministerpräsident?

Berlin. Zur Regierungsbildung in Preussen schreibt der Preussische Pressedienst der NSDAP: 'Die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten soll spätestens am 2. Mai stattfinden. An diesem Tage wird die nationalsozialistische preussische Landtagsfraktion einen Nationalsozialisten zum Ministerpräsidenten wählen. Durch die mit größerer Mehrheit am 2. März angenommene Geschäftsordnungsänderung ist die Wahl eines nationalsozialistischen Ministerpräsidenten sichergestellt. Die 211 Nationalsozialisten starke Fraktion ist allein in der Lage, ohne die Hilfe einer anderen Fraktion in Anspruch zu nehmen, einem Nationalsozialisten zum Sieger zu verhelfen. Wie wir hören, kommt Reichsminister Göring als Ministerpräsident in Frage.'

Fraktionberatungen im Reichstag.

Berlin. (Funkspor.) Im Reichstage herrschte heute Donnerstag vormittag starker Betrieb, da die Abgeordneten aller Parteien fast vollständig im Reichstagsheim versammelt waren, das den Fraktionen und Ausschüssen nach wie vor als Tagungsort dient, während die Plenarsitzungen allen bei Kroll stattfinden. Schon in den zeitigen Vormittagsstunden traten die Fraktionen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei zusammen, um ihre Beratungen über das Ermächtigungsgesetz fortzusetzen. Auch die Deutschnationalen und Sozialdemokraten führten ihre Fraktionsberatungen über die politische und parlamentarische Lage weiter. Für 11 Uhr war eine Fraktionsführung der Nationalsozialisten anberaumt.

Um 1 Uhr, eine Stunde vor Beginn der Plenarsitzung, trat dann der Reichspräsident des Reichstages zu einer Sitzung zusammen, um über die weitere Erledigung der parlamentarischen Arbeiten zu beschließen. Entsprechend dem Wunsche des Zentrums wird die heutige Plenarsitzung nach der Konserverklärung abgebrochen werden, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu der Regierungserklärung Stellung zu nehmen.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Moskau über die Erklärung Görings befriedigt. \* Moskau. Die russischen politischen Kreise haben mit grossem Interesse die Erklärung des Reichsministers Göring gegenüber einem Vertreter des Amsterdamer 'Telegraaf' über die deutsch-russischen Beziehungen entgegengenommen. Diese Erklärung wird als erster Schritt zur Entspannung der deutsch-russischen Beziehungen angesehen. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich das Verhältnis zwischen den beiden Ländern bald wieder in normalen Bahnen bewegen wird. Reichsminister Göring hatte dem Vertreter des Amsterdamer 'Telegraaf' auf dessen Frage, wie es um die deutsch-russischen Beziehungen stehe, dem Blatt zufolge wörtlich erklärt: Unser Verhältnis zu den Russen ist kein Kommuнизм in Deutschland hat mit den deutsch-russischen Beziehungen nichts zu tun. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir ebenso freundschaftlich bleiben werden wie in den vergangenen Jahren. Es geht uns nichts an, was in Russland geschieht und es geht Russland nichts an, was in Deutschland vorgeht.

Kreml zum Reichskommissar für das preussische Justizministerium ernannt.

Berlin. (Funkspor.) Der Vizekanzler von Wapen hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preussen nach Vortrag beim Herrn Reichspräsidenten den Präsidenten des preussischen Landtages, Herrn Kroll, zum Reichskommissar für das preussische Justizministerium ernannt.

Der Entwurf zum Gewerkschaftsgesetz fertiggestellt.

Berlin. Die Berliner Blätter melden, ist im Reichsarbeitsministerium ein Entwurf für die Neuregelung des Gewerkschaftswesens ausgearbeitet worden. Sofort nach Beendigung der kurzen Reichstagsperiode dürfte das Kabinett zusammentreten, um die neue Verordnung über das Gewerkschaftswesen endgültig fertigzustellen.

Rittmeister a. D. von Neufville

geschäftsführender Präsident des Reichs-Kuratoriums für Jugendberückung. Berlin. (Funkspor.) Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichsministers des Inneren den Rittmeister a. D. von Neufville, Landesführer des Stahlhelm für Baden und Württemberg, zum geschäftsführenden Präsidenten des Reichskuratoriums für Jugendberückung bestellt.

Der Stand der amerikanischen Bantentriffl.

New York. Rund 70 v. O. der amerikanischen Banken haben nach einer langen verächtlichen Ueberlebung nunmehr ohne Einschränkung den normalen Geschäftsverkehr wieder aufgenommen. Von den verbleibenden 30 v. O. sind ungefähr die Hälfte für einen bedingten Geschäftsverkehr geöffnet. Die einzige Einschränkung besteht darin, daß größere Einlagen nicht entnommen werden können. Etwa 10 v. O. der Banken sind völlig geschlossen, von denen ein Teil reorganisiert oder mit anderen Unternehmungen zusammengelgt werden sollen, so daß sie auf einer gesunden Grundlage wieder eröffnet werden können.

Das Ermächtigungsgesetz vom Sejm angenommen.

Warschau. Der Sejm nahm am Dienstag das Ermächtigungsgesetz für den Staatspräsidenten mit den Stimmen der Regierungsbekannteten an, nachdem vorher der Ministerpräsident eine kurze Ansprache gehalten hatte.

Vor einer Kab'nettstriefe in Japan?

Ein japanisches Zement.

Tokio. (Funkspor.) In Meldungen der hiesigen Presse, wonach eine Kabinettstriefe unmittelbar bevorstehe, wird von unabhängiger Stelle erklärt, daß die Frage eines Kabinettwechsels im Augenblick nicht bruchreif sei. Sollte es jedoch wider Erwarten zu einem Regierungswechsel kommen, so werde jedes kommende Kabinett die japanische Politik in der Maudshurei unverändert weiterführen, da es sich bei dieser Politik um eine Frage der Gerechtigkeit für das ganze japanische Volk handle.

Strenger Winter in Ungarn und auf dem Balkan.

Budapest. (Funkspor.) Ein heftiger Sturm, der Mittwoch fast den ganzen Tag über in den Gegenden östlich der Theis tobte, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt, viele Telefon-, Telegraphen- und elektrische Lichtleitungen zerstört. In der Stadt Miskolc wurden 14 Personen durch von Dächern herabgefallene Biegel verletzt. Der Sturm war mit starker Abkühlung und Schneereg über verbunden. Auf mehreren Eisenbahnstrecken wurde der Verkehr wegen Schneeeinsturmens völlig eingestellt. In der Nähe von Debreczin blieb ein Ueberlandautobus in den Schneemassen stecken, so daß die Passagiere das nächste Dorf nur zu Fuß erreichen konnten. Eine 65 jährige Frau wurde im Hofe ihres Hauses im Schnee ertrunken aufgefunden. Nach Meldungen aus Budapest erreichte im ganzen Land die Schneedecke stellenweise eine Höhe bis zu 2 Metern. Der Eisenbahnverkehr war mehrfach unterbrochen. Sogar der Simpatonexpress konnte keine Fahrt nicht fortsetzen. Militär wurde zur Freilegung der Straßen herangezogen. In Jugoslawien hat das Unwetter ähnliche Verkehrsstörungen verursacht. Das gilt namentlich für den Verkehr über den Karst, so daß das adriatische Küstengebiet von dem Hinterlande völlig abgeschnitten ist. Auch dort wurden zahlreiche Telegraphen- und Telefonleitungen zerstört.

Udet notgelandet

Die drei vermählten Touristen, der Sportlehrer Birkenhoff, Fräulein Wörne aus Freiburg sowie Fräulein Irmgard Berthold aus Karlsruhe, wurden am Mittwochabend von der Rettungsstation in erschöpftem Zustand nach Mofersdorf gebracht. Der deutsche Flieger Udet, der am Mittwoch erneut zur Suche nach den Vermissten in das Beringengebiet aufgeflogen war, mußte im Obergelände eine Notlandung vornehmen: er befindet sich zur Zeit in London.

2,5 Millionen Fahrgäste am 21. März.

Berlin. Die Berliner Verkehrs-Gesellschaft hat am 21. März, dem Tage der Reichstags-Gründung und der damit in allen Teilen der Stadt verbundenen Festlichkeiten und Feiern 2 463 000 Fahrgäste befördert. Auf der Straßenbahn entfallen 1 468 000, die Omnibusse 333 000 und auf die Uferbahnbahn 662 000. Der Auskunfts-waagenwart der Omnibusse nach Potsdam beförderte allein über 500 000 Menschen.

Letzte Funkspor-Meldungen und Telegramme vom 23. März 1933.

Ministerialrat Zeel zur kommissarischen Beschäftigung im Reichsinnenministerium berufen.

Berlin. (Funkspor.) Der Ministerialrat Zeel ist vom Reichsminister des Innern zur kommissarischen Beschäftigung in das Reichsministerium des Innern ernannt worden. Er wird insbesondere die im Volle von der Ermächtigungsgesetzes sich ergebenden allgemeinen Fragen des Beamtenrechtes bearbeiten.

Der neuernannte österreichische Gesandte in Berlin beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspor.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute vormittag den neuernannten österreichischen Gesandten Herrn Stefan Tauschik zur Entgegennahme seines Beurlaubungsschreibens. An dem Empfang nahm der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath teil.

Der Zeichner Paul Simmel tot aufgefunden.

Berlin. (Funkspor.) In seiner Charlottenburger Wohnung wurde heute morgen der bekannte Karikaturist und Kunstmaler Paul Simmel tot aufgefunden. Man vermutet, daß er in einem Zustande heftiger Depression Selbstmord begangen hat, indem er Schlafmittel in größerer Menge zu sich nahm.

Der Beamtenbund für Mecklenburg-Schwerin fordert den Rücktritt der Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes.

Schwerin. (Funkspor.) Der Beamtenbund für Mecklenburg-Schwerin hat an den Bundesvorstand des Deutschen Beamtenbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er den Rücktritt der gesamten Bundesleitung und sofortige zeitliche Einberufung einer außerordentlichen Bundeskonferenz beantragt. Der Beamtenbund für Mecklenburg-Schwerin hat sich zu diesem Schritt entschlossen, da er mit der bisher vom Deutschen Beamtenbund vertretenen Politik nicht einverstanden ist.

Reichsverbandstagung der Deutschen Presse abgeblas.

Riel. (Funkspor.) Der für die Zeit vom 26. bis 28. Mal nach Riel einberufene Delegiertentag des Reichsverbandes der Deutschen Presse ist abgeblas worden.

Kommunikationsführer in Emden verhaftet.

Emden. (Funkspor.) Die Polizei hat heute vormittag den seit längerer Zeit geänderten Emdener Kommunikationsführer und Bürgerwehrführer Sulkas Wendt in seiner Wohnung überfallen und festgenommen. Heute mittag werden 10 Kommunikationsführer und Funktionäre, unter ihnen die Bürgerwehrführer Jan de Vries und Wendt, mit einem Sammelltransport nach Berlin gebracht werden. Sie sollen in einem Konzentrationslager Aufnahme finden.

Ämtlicher Wintersport-Wetterbericht vom 23. März 1933.

Oberhirschaugung: Temp. -6, Schneehöhe 15 Zentimeter, 3-5 Zentimeter Neuschnee, St und Rodel gut. Altenberg: Temp. -5, Schneehöhe 12 Zentimeter, Pulverschnee, St und Rodel gut. Jannwald-Georgenfeld: Temp. -7, Schneehöhe 15 bis 20 Zentimeter, Pulverschnee, St und Rodel gut. Ripsdorf: Temp. -5, Schneehöhe 10 Zentimeter, Pulverschnee, St und Rodel mäßig. Heßfeld: Temp. -6, Schneehöhe 18 Zentimeter, Pulverschnee, St und Rodel gut. Oberwiesenthal: Temp. -6, Schneehöhe 10 Zentimeter, St und Rodel mäßig. Bichtelberg: Temp. -8, Schneehöhe 20 Zentimeter, Pulverschnee, Sport gut. Witterungsaussichten: Keine weitgehende Änderung.

Ämtlich festgelegte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Table with columns for dates (22. März, 23. März) and various commodity prices including wheat, rye, corn, and other agricultural products.

Ruhig aber ziemlich stetig.

Ohne daß das Geschäft sich nennenswert belebte, war die Stimmung an der Produktenbörse heute etwas stetiger. Das Inlandsangebot ist für die vorjährige Nachfrage im allgemeinen weiter ausreichend, vereinzelt besteht aber Knappheit zur Vervollständigung von Kaufabgaben, wobei etwa gestrigte Preise für Weizen und Roggen bezahlt werden. Am Lieferungsmarkte waren die Umsätze auch zumeist gering. Weizen eröffnete zwar in den späteren Stunden bis ¼ Mark niedriger, konnten sich aber später erholen. Roggen lag allgemein stetiger bei Preisbesserungen bis ¼ Mark. Weizen- und Roggenmehl sind zu unbedeutenden Preisen angeboten. Am Hafer- und Getreidemehl bleibt die Unternehmungslust bei stetiger Grundstimmung gleichfalls gering.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 23. März 1933 zu Dresden.

Table with columns for 'Schlachttiergattung und Werklaffen', 'Körper- und Schlachttiergewicht', and 'Belanglos', listing various types of livestock and their weights.









Die Kranze Hindenburgs in der Gruft der Preußenkönige. Unsere Aufnahme gibt einen Blick in die Gruft der Potsdamer Garnisonkirche, wo Reichspräsident von Hindenburg beim feierlichen Staatsakt an den Sarkophagen Friedrichs des Großen (rechts) und seines Vaters Friedrich Wilhelms I. Kranze niedergelegt hat. Die schwarz-weiß-roten Schleifen tragen als Inschrift das Datum des histor. 21. März 1933.

Bild unten.

MacDonald wurde vom Papst empfangen. Während ihres Rom-Besuches wurden der englische Ministerpräsident MacDonald (Mitte) und der englische Außenminister Sir John Simon (rechts) in einer Audienz vom Heiligen Vater empfangen.

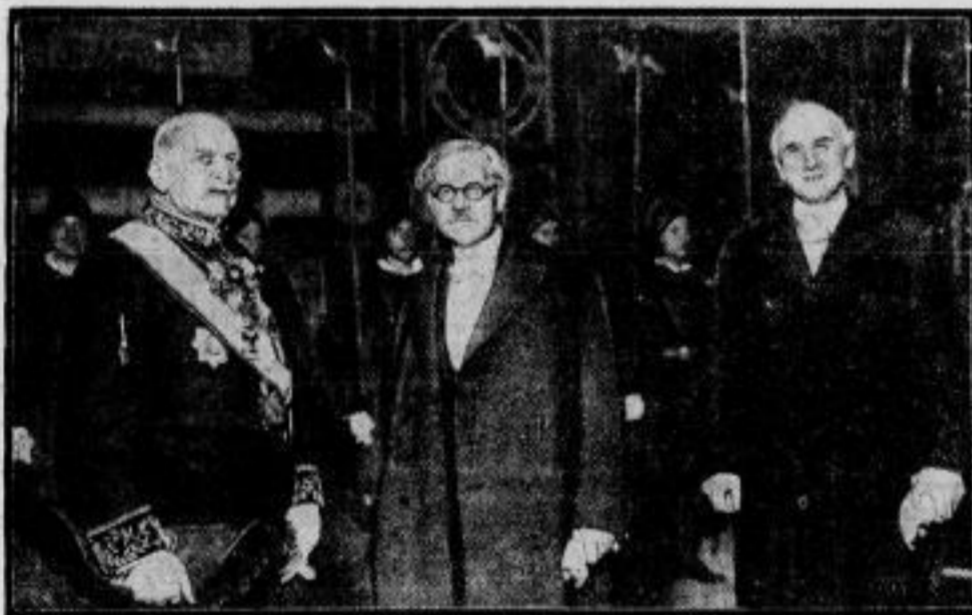


Bild darunter:

Der Taler verschwindet. Nach der neuen Notverordnung über Maßnahmen auf dem Gebiete der Finanzen, der Wirtschaft und der Rechtspflege ist auch das Schicksal des Talers besiegelt, denn die Dreimarckstücke werden außer Kurs gesetzt und eingezogen. Damit ist ein Geldstück verschwunden, das auf ein Alter von über 400 Jahren zurückblicken kann: die Grafen Schlid prägen im Anfang des 16. Jahrhunderts eine Münze, die nach ihrem Ursprungsort „Joachimsthaler“ genannt wurde und deren Abkürzung Thaler später auf alle Silbermünzen im Gewicht von einer Unze (etwa 30 Gramm) überging. Wir zeigen hier einen der ältesten Taler aus dem Jahre 1525, einen „Joachimsthaler“ aus der Münze des Grafen Stephan von Schlid.

Erste Sitzung des neuen Preussischen Landtages. Unser Bild zeigt die Eröffnung des neugewählten Preussischen Landtages durch den Alterspräsidenten, General Sigmann.



Wie das Erdbeben in Kalifornien wütete. Unser Bild aus Long Beach in Kalifornien zeigt die durch das Erdbeben eigenartig gerückten Türme einer Kirche.

### Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellebrand  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Durch Niesenhallen ging es, in denen Maschinen stampfen und dröhnend Niesenarbeit verrichteten, an Hochöfen vorüber, an Eisenträgen, in denen die weißglühende Masse langsam zur Kühlung gebracht wurde, durch die Flure und Räume eines richtigen Laboratoriums, in denen Chemiker in weißen Mänteln Stahlproben auf ihre Beschaffenheit untersuchten. Und wieder durch endlose Hallenreihen, in denen fertige Maschinenteile, Stahlgewölbe, riesenhafte T-Träger und Kräne auf den Versand barrierten. Mit Chrom und Nickel verbunden — und mit jenem neuerfundener Metall, das der Welt noch unbekannt. Bläulich silbern schimmerten jene ungeheuren Stahlbögen, die zum Brückenbau verwendet wurden. War es das? Heiße Begehrlichkeit brannte in den Augen der Besucher, die sich größten Zwang antun mußten, um ihre Erregung unter harmloser, interessierter Blickbegier zu verbergen.

Männer in Holzpanzern, mit nacktem Oberkörper hantierten stumm, ohne den Vorübergehenden einen Blick zu gönnen, an den Trögen im Freien, denen in dichten weißen Wolken zischender Dampf entströmte. Hier bog Steinherr ab und lenkte die Schritte auf anderem Wege zurück. Da war die Kantine mit den großen Waschräumen und dem Verbandszimmer, in dem eine junge Schwester loben einem Arbeiter die verbräute Linke verband, da das Verbandszimmer mit seinen deckenhohen Bücherregalen.

Die Besucher kamen aus dem Staunen nicht heraus. Zwei volle Stunden waren sie durch das Werk gegangen und hatten doch nur einen Bruchteil davon gesehen.

„Das ist ja eine ganze Stadt“, meinte der älteste von ihnen. Weibach, der ein berühmtes Eisenwerk in Loch-

ringen besaß, „viel größer als ich dachte — und alles so gut organisiert. Ah, ihr Deutschen versteht das nun einmal!“ Mit diesem Steinherr mußte man sich zusammensetzen, er war eine Nacht geworden.

Der junge Regnier ging als letzter ein wenig langsamer als die anderen und unterhielt sich ebenso lebhaft wie lebenswürdig mit dem einen der beiden Direktoren, der sich zu ihm gesellte, während seine dunklen Augen mit wieselfastiger Flirtheit hin und her huschten.

Die Maloreen schritt zwischen Steinherr und dem älteren Franzosen, der die Verwaltung einer deutschen Grube im Saargebiet übernommen hatte. Ruhig wie immer, aber voll interessierter Aufmerksamkeit lauschte sie den kurzen Erklärungen ihres Führers, die sie des öfteren in flüchtiges Französisch übersetzte, wenn dem Deutschen ein Ausdruck fehlte.

„Das Werk ist Ihrer würdig, lieber Freund“, sagte sie, als sie einen Moment allein neben Steinherr stand.

„Und des Hütens wohl wert — nicht wahr, Frau Jenni?“

Mit einem undefinierbaren Lächeln begegnete er ihrem Blick, der ernst an ihm hing. Eine versonnene Wärme stand in ihren Augen, die so selten Gefühl verrieten.

Sie nickte. „Die Fähigkeit dazu traue ich Ihnen schon zu.“

„Man erwirbt sie allmählich durch die Erfahrungen, die man macht“, meinte Steinherr leichtsin.

Gemächlich schritt die Gesellschaft wieder dem Hauptgebäude zu.

„Ich bin erledigt“, lachte die Maloreen und tat, als könne sie ihre Füße nur noch schleppend bewegen, „aber es war hochinteressant, großartig wie eine Schlacht und spannend wie ein Roman! Danke, messieurs, es geht noch ohne Hilfe“ — da zwei der Franzosen ihr galant den Arm bieten wollten — „aber einen Waschräume möchte ich aussuchen. Verschönerung ist unbedingt notwendig, ehe ich mich würdig an der Tafel präsentieren kann!“

Sie winkte die eben aus dem Seitengebäude tretende Schwester herbei und verschwand mit ihr im Hause.

Steinherr, der seine Gäste und Direktoren zum Frühstück geladen, wartete mit ihnen im Empfangszimmer, bis Frau Jenni wiederkommen gerubte. Sie nahm sich reichlich Zeit, fand er. Als sie endlich hereinkam, bat er gleich zu Tisch.

Das kleine Frühstück verlief in angeregtester Stimmung. Ueber den sonst so blassen Wangen Jenni Maloreens lag ein rosiges Hauch; in geheimnisvollem Feuer leuchteten ihre Augen, die lächelnd die immer lebhafter werdenden Huldigungen der Herren erwiderten. Ein eigenartiger Reiz umgab diese schlankte Frau im eleganten, dunkelgrünen Straßensakum mit der zartfarbenen Schiffsbiluse und dem Jagdhütchen, das ebenjapart wie vornehm wirkte.

Sie haben keine schlechte Wahl getroffen, die Herren vom Nachrichtendienst, dachte Steinherr, sie betrachtend, die Freundschaft vorgetäuscht, wo sie Verrat geplant. Weinahe hätte er den Simon zu ihrer Della gespielt. Ein Tor, wer an die Aufrichtigkeit der Menschen glaubte!

Die Maloreen fing seinen Blick auf und grüßte ihn mit einem kurzen, vertrauten Lächeln. So hatte sie ihn angesehen, damals im Flugzeug, als ihr Partner im Spiel ihnen als Fremder gegenübergelesen, derselbe Partner, der soeben mit bestem Appetit seinen Rehbraten verzehrte.

Höflich hob er sein Weinglas, da sie ihm zutrank.

„Auf weiteres Gedeihen Ihres Lebenswerks, mein Freund!“

Er dankte.

„Da Sie so gültige Teilnahme an meinem Schaffen zeigen, wird es Sie und die Herren“ — mit einer kleinen Verbeugung gegen seine Gäste — „vielleicht amüsieren, zu erfahren, daß es Menschen gibt, deren Interesse an gewissen Fabrikationsmethoden so groß ist, daß sie in ihrem Eifer und ihrer Wüßbegierde die Begriffe von mein und dein ein wenig verwechselten! Der Versuch wurde mir jedoch sofort gemeldet — Bierling, eine frische Serviette für den Herrn! Aber bitte, Monsieur, es kann jedem einmal passieren, daß er sein Weinglas umstößt! — Die Nähe hätte sich auch kaum verlohnt.“